

Oesterreich gewinnt den Dreiländer- kampf in Udine.

Udine, 1. Sept. (Eigener Drahtbericht.) Im Dreiländerkampf Oesterreich-Italien-Jugoslawien gelang es den Oesterreichern, einen bemerkenswerten Sieg davonzutragen. Sie gewannen mit 98 Punkten, während Italien 89 und Jugoslawien 75 Punkte eroberte. Trotzdem die Italiener infolge des Länderkampfes in Berlin mit ihrer zweiten Garnitur antraten, ist der Erfolg der Oesterreicher doch ehrenvoll, da in Italien die Leichtathletik auf hoher Stufe steht. Im Stabhochsprung erreichten die Oesterreicher Proffsch und Huber die Marke von 3.91 Meter, was einen neuen österreichischen Rekord darstellt. Auch in der Olympischen Staffel konnte Oesterreich mit 3:34.4 und Coufal im Kugelstoßen mit 14.9 Meter eine neue Bestleistung aufstellen. Die Ergebnisse lauteten: 100 Meter: Rossi (I., 11) 1, Bauer (I.) 2, Wilhazy (I., 11-1) 3, Berger (Oe.) 4, Fogaroffy (Oe.) 5. — 400 Meter: Rinner (Oe., 50) 1, Radaelli (I., 51.4) 2, Gubenus (Oe., 51.7) 3, Wilhazy (I., 51.8) 4. — 1500 Meter: Mastroianni (I., 4:08.2) 1, Weigel (Oe., 4:09) 2, Friebe (Oe., 4:10.6) 3, Bonfa (I., 4:11.4) 4. — 5000 Meter: Betti (I., 15:42) 1, De Florenti (I., 15:48.8) 2, Brucan (I., 16:62) 3, Krev (I., 17:15) 4. — 110 Meter, Hürden: Ivanovic (I., 15) 1, Leitner (Oe., 15.1) 2, Langmahr (Oe., 15.3) 3, Carlini (I., 15.4) 4. — Stabhochsprung: Huber (Oe.) und Proffsch (Oe., 3.91 Meter, Rekord) 1, Sarovich (I., 3.70 M.) 2, Babob (I., 3.60 M.) 3. — Weitsprung: Tabai (I., 7.11 M.) 1, Fagiotto (I., 6.8 M.) 2, Schwertberger (Oe., 6.76 M.) 3. — Hochsprung: Borini (I., 1.85 M.) 1, Tommasi (I., 1.85 M.) 2, Flachberger (Oe., 1.82 M.) 3, Mück (I., 1.8 M.) 4. — Diskuswerfen: Botapel (Oe., 45.45 M.) 1, Janausch (Oe., 44.56 M.) 2, Dr. Narancic (I., 43.65 M.) 3, Brisco (I., 42.33 M.) 4. — Kugelstoßen: Coufal (Oe., 14.9 M., Rekord) 1, Kovacicic (I., 14.66 M.) 2, Dr. Narancic (I., 14.13 M.) 3, Nonnoncini (I., 13.84 M.) 4, Wetter (Oe., 13.3 M.) 5. — Speerwerfen: Rothbauer (Oe., 58.93 M.) 1, Testa (I., 57.55 M.) 2, Bezvodza (57.34 M.) 3, Smejda (I., 56.18 M.) 4. — Olympische Staffel: Oesterreich (Eichberger, König, Gubenus, Rinner, 3:34.4, Rekord) 1, Italien (3:40) 2, Jugoslawien (3:41) 3.

Erfolgreiche Athletenfahrt nach Udine.

Unser Leichtathleten haben sich im Dreiländerkampf Dösterreich-Italien-Jugoslawien einen großen Erfolg geholt. Sie haben ihre Konkurrenten bezogen, und ihr Erfolg ist auch dann bedeutungsvoll, wenn man berücksichtigt, daß Italien seine stärksten Leute nach Berlin geschickt hatte. Der Leichtathletenbetrieb ist in Italien aber so ausgezehrt, daß man dort auch eine zweite Garnitur aufbringt, die zu beachtenswerten Leistungen befähigt ist. Auf jeden Fall hat die Mehrzahl unserer Athleten die Erwartungen übertroffen, und fast bei jedem der Kampfteilnehmer, die Rangstufenleiter ausgenommen, war ein Ausreifen des Körpers und eine Konsolidierung der Form festzustellen. Einer der Kampfteilnehmer erzählt über die erfolgreiche Expedition wie folgt:

Am Freitag um 10 Uhr abends ging's vom Südbahnhof los. Die Abfahrt klappte, es gab keine Aufregung, alles war rechtzeitig da, die Kasse waren in Ordnung usw. Auch unser Präsident und Gruppenführer Direktor Watschil war anwesend und gab uns die besten Glückwünsche mit auf die Reise.

Wir hatten reservierte Plätze und machten es uns rasch bequem, um die Nachtfahrt so gut wie möglich zu überleben. Der Straßenanzug wurde mit dem Trainingsanzug vertauscht, und bald waren auf den Bänken, in den Gepäckstücken und auch auf dem Boden Schlafstätten improvisiert. Diese bestanden zwar bestenfalls aus einigen Zeitungsbüchern als Unterlage, aber man konnte sich wenigstens ausstrecken, und es gab immerhin einige Benediktswerte, die trotz allem auch schlafen konnten. Den meisten war das aber nicht gegeben, und manch schlafsuchtiger Blick und Gebante galt den gepolsterten Sitzen der zweiten Klasse oder gar den Schlafplätzen.

Als wir auf erfolgreiche, aber durchaus schmerzhaft und nicht böse gemeinte Art gegen die immer qualmende Pfeife des Mister Bruce demonstriert hatten, war es bald ruhig. Aber auch einmal, und zwar morgens, als wir die Grenzstation erreichten, war Mister Bruce wieder der Mittelpunkt des Interesses. In Unkenntnis unserer Besitzbestimmungen hatte er sich einen größeren Betrag, mehr als 2000 S., mitgenommen, und dieser wurde ihm prompt beschlagnahmt. Erst als man ihm versicherte, daß er den Betrag in Wien zurück erhalten werde, beruhigte er sich einigermaßen und zog sich brummend in sein Abteil zurück.

Erst gegen 11 Uhr kamen wir mit Verspätung in Udine an, freundlich begrüßt von Funktionären des italienischen Verbandes und der fascistischen Organisation. Die Stadt war festlich besaggt, da tags vorher der König hier war; sie gilt im übrigen wegen der Manöver in den Alpen einem Glanzlager.

Da Samstag abend alles zeitlich zu Bett gegangen war, waren wir Sonntag früh gut ausgeruht und in bester Stimmung, mit Ausnahme von Bette, der mit einem steifen Genick erwachte und sich kaum rühren konnte. Er kurierte sich aber mit Aspirin und heißen Umschlägen einigermaßen und trat am Nachmittag doch noch an. Daß er unter diesen Umständen seine Bestform nicht erreichen konnte, ist klar. Gegen Mittag gab es einen festlichen Empfang beim Bürgermeister, wo sich einige Athleten trotz vorheriger Warnung vielleicht zu sehr für das allerdings verlockende Büfett interessierten.

Nachmittags gingen wir zu dem nahe gelegenen Sportplatz, der eine große moderne Betontribüne hat, sonst aber gänzlich schattenlos ist, was an dem ziemlich heißen Tag nicht gerade angenehm war. Die Laufbahn ist eine 400-Meter-Bahn, deren Tribünen gerade auf 200 Meter verflügelt ist. Sie sah sehr schön und gut aus, sie war es aber durchaus nicht. Leider! Eine circa fünf Zentimeter hohe, sehr lockere, sandige Schicht auf einer harten Unterlage bewirkte, daß die Läufer gehörig „schwammen“. Daraus erklärten sich auch die durchweg schwächeren als erwarteten Zeiten.

Die 100 Meter holte sich der Jugoslawe Bauer ziemlich klar; man sieht ihm an, daß er auf einer besseren Bahn glatt unter 11 Sekunden laufen kann. Da auch noch die beiden Italiener und der zweite Jugoslawe vorn waren, sah es hier noch nicht nach einem Endsieg aus.

Auch den Hürdenlauf holte sich ein Jugoslawe, Ivanovic, in gutem Stil. Hier hatten wir wohl einen Sieg erwartet, aber Leitner warf die beiden ersten Hürden und lief dann zu vorsichtig weiter, was natürlich auf Kosten der Schnelligkeit ging. Es war aber immerhin auch Langmaier vor den Italienern, ja es fehlte nicht viel, und er hätte noch Leitner abgefangen.

Die 400 Meter gewann Kinner ganz überlegen, und es sah nach einer prächtigen Zeit aus. Daß er nicht unter 50 Sekunden kam, lag vielleicht weniger daran, daß er seinen Gegner hatte als ganz augenfällig an der schlechten Bahn.

Die 1500 Meter brachten einen spannenden Kampf. Mastroianni und Weigl, etwas zurück Friebe und Bacha, liefen die letzten 300 Meter Brust an Brust, und erst in der Zielgeraden konnte sich Mastroianni mit einem

kräftigen Spurt freimachen und als sicherer Sieger durchs Ziel gehen. Dann kamen Weigl und Friebe, der seinen Gegner auf den vierten Platz verweisen konnte.

Die 5000 Meter würde man am liebsten aus dem Gedächtnis streichen. Das war untre einzige, aber auch größte Enttäuschung. Fischer und Muschit waren vom Anfang an im Hintertreffen, und hätte sonst nicht alles geklappt, hätte dieses Rennen leicht den Enderfolg in Frage stellen können. Es ist wahrscheinlich, daß gerade dafür das oben erwähnte Büfett mit entscheidend war.

Das Kugelstoßen brachte einen schönen Sieg und einen neuen guten Rekord von Coufal. Der Rekordstoß war der dritte, nachdem schon die beiden ersten Versuche weit über 14 Meter gegangen waren. Leider wurde dann bis zu den drei letzten Versuchen eine unerklärlich lange Pause gemacht, bis Coufal aus dem Schwung kommen ließ. Er hätte sonst vielleicht noch über 15 Meter stoßen können. Weiter war, wie schon erwähnt, durch sein Mißgeschick stark gehandlapt.

Das Diskuswerfen brachte einen wertvollen Doppelerfolg der Dösterreichler. Kotapek ist in guter Form, und es gelang ihm wieder, mit einer guten Leistung Janausch zu schlagen. Mit dem ersten Wurf war das Speerwerfen entschieden. Rothbauer kam gut ab, und knapp an die 59 Meter bohrte sich der Speer in den Boden. Sein Klubkollege Bezvoda warf diesmal technisch sehr schön, konnte sich aber mit der Anlaufbahn nicht befreunden und wurde knapp hinter Testa Dritter.

Die Sprungbewerbe waren durch das fast zwei Stunden dauernde Stabhochspringen stark aufgehalten, da nur eine Sprunggrube zur Verfügung stand, in die hoch, weit- und stabhochsprungen werden mußte.

Das Stabhochspringen fand viel Anklang bei den Zuschauern, und als die beiden Dösterreichler Huber und Prosch bei 375 Meter ihre Gegner hinter sich ließen, begann ein Kampf um den Rekord, wie man ihn selten gesehen hat. Huber sprang in der Reihenfolge vor Prosch, und damit war auch schon der neue Rekordmann gegeben. Beide Cricketer waren in besser Form und vollkommen ebenbürtig. Sowohl die Rekordhöhe von 385 Meter als auch die von 391 Meter sprangen beide beim ersten Versuch. Dann wurden vier Meter aufgelegt. Jetzt machten sich aber die Müdigkeit und die tief stehende Sonne störend bemerkbar, und die zwei ersten Versuche mißlangen. Beim letzten Sprung rissen sich beide noch einmal zusammen, beide kamen mit dem Körper schon über die Latte, hatten aber nicht mehr die Kraft, die Hände hochzureißen, und nahmen die Latte mit. Nun wurde schnell das Hochspringen abgewidert, bei dem die Italiener einen Doppelsieg feiern konnten. Schwertberger sprang schön 18 Meter, Flachberger aber hatte Pech. Er war zweimal schon fast zur Gänze hinter der Latte und riß jedesmal mit dem Kopf.

Das Weitpringen wurde förmlich durchgepeitscht, denn es war schon ziemlich spät. Tabai (Italien) sprang wunderschön mehrmals über sieben Meter und war nicht zu schlagen. Schwertberger übertrat einige gute Sprünge, mit denen er vielleicht den zweiten Italiener hätte schlagen können. So erreichte er aber immer noch den dritten Platz mit der Jahresbestleistung von 676 Meter. Auch Kotracek hielt sich hier gut.

Den Abschluß brachte die Staffel, die von uns überlegen gewonnen wurde. Eichberger lief über 800 Meter ein taktisch ausgezeichnetes Rennen und übergab mit ungefähr 5 Meter Vorsprung. König und Leitner liefen die 200-Meter-Strecken. Die Ablösen klappten diesmal wunderbar, der Vorsprung wurde womöglich noch größer, und Kinner konnte unangefochten die 400 Meter zu Ende laufen. Er hummelte aber nicht, sondern lief mit voller Kraft, und so kam auch noch ein dritter Rekord zustande.

Wir alle waren überglücklich über den Endsieg, obwohl wir ja eigentlich damit gerechnet hatten. Ueberraschend an den Kämpfen war das gute Abschneiden der Jugoslawen, die durchweg kräftige und sympathische Sportleute und sicher noch stark verbesserungsfähig sind.

Eine für uns nette Neuheit konnten wir in Udine sehen: Vor der Tribüne stand ein Podium, das aus drei Stufen bestand. Nach jedem Wettkampf wurden die drei Erstplatzierten auf diesem Podium den Zuschauern vorgestellt. Für den jeweiligen Sieger, der auf der höchsten Stufe stand, wurde gleichzeitig die Nationalhymne gespielt. Es war jeweils ein wirklich erhebender Augenblick.

Ein würdiger Abschluß war am Abend das Bankett, das noch einmal die Athleten und Funktionäre der drei Länder in bester Stimmung zusammenbrachte. Der größere Teil unserer Reisegesellschaft machte Montag noch einen Abstecher nach Grado, während die andern schon Dienstag wieder im Beruf tätig sein mußten und Montag früh nach Hause fuhren.